



Schweißarbeiten in der Finow Rohrsysteme GmbH Eberswalde.

Eberswalder Metall-Gen

Im Brandenburger Landkreis Barnim, der in Ahrensfelde an der Berliner Stadtgrenze beginnt und über Bernau und Eberswalde bis in die Schorfheide reicht, hat sich eine vielfältige Industrielandschaft etabliert, die Schritt für Schritt wächst. Treiber des Aufschwungs ist die Metallurgie. **Von Karsten Hintzmann**

Die Ursprünge der Metallverarbeitung im heutigen Landkreis Barnim reichen bis in die Anfänge des 17. Jahrhunderts zurück. Ab 1603 wurde im Finowtal bereits Kupfer geschmiedet, 100 Jahre später kamen eine Eisenspalterei und ein Messingwerk hinzu. Aus DDR-Zeiten kennt man den international erfolgreichen Kranbau Eberswalde, das Walzwerk Finow, den Rohrleitungsbau und das Reichsbahnausbesserungswerk.

Nach der Deutschen Einheit und dem wirtschaftlichen Umbruch hatten auch die einstigen Kombinate in der Region Barnim keine Perspektive mehr. Allerdings entwickelten sich aus den überlebendigen und privatisierten Segmenten der einstigen Großbetriebe viele mittelständische Unternehmen, die an die Metalltradition anknüpften und heute industrielle Kerne im Nordosten Brandenburgs sind. Dazu zählen

die Niederlassung der auf Kranbau spezialisierten Kirow Ardelt GmbH, die Finow Automotive GmbH, der Windkraftanlagenhersteller Senvion SE, die Finow Rohrsysteme GmbH und der Großwälzlagerhersteller Rothe Erde.



„Wenn Sie investieren wollen, denken Sie an den Barnim!“

WITO-Chef Rüdiger Thunemann.

sellschaft WITO, hat eine einfache wie überzeugende Erklärung für den Boom der Metallurgie in der Region: „Wir sind vermutlich nicht die bekannteste Industrieregion des Landes, aber eine der traditionsreichsten. Das Eberswalder Metall-Gen vererbt sich hier bis heute.“ Zu den jüngsten Erfolgen der Wirtschaftsförderer

Insgesamt existieren im Kreis Barnim 40 metallverarbeitende Unternehmen mit mehr als 2.000 Beschäftigten. Rüdiger Thunemann, Geschäftsführer der kreiseigenen Wirtschafts- und Tourismusentwicklungsgesellschaft WITO, hat eine einfache wie

des Barnims gehört die Ansiedlung zweier renommierter Mittelständler aus Baden-Württemberg – der Weber Automotive GmbH in Bernau und der Schmidt Maschinenbau GmbH in Eberswalde. Beide bringen Innovation und modernste Produktion mit in den Barnim. Firmeninhaber Herbert Schmidt hat sein Brandenburger Werk bereits erweitert: „Wir fühlen uns am Standort Eberswalde ausgesprochen wohl. Die Rahmenbedingungen passen. Am meisten freut es mich, dass ich hier so viele junge, motivierte und gut ausgebildete Fachkräfte gefunden habe. Mit ihnen hat unser Betrieb beste Perspektiven.“

Die meisten Metall-Firmen im Barnim setzen auf Kooperation und Erfahrungsaustausch mit den Branchenunternehmen in der Nachbarschaft. Eine rege genutzte Plattform dafür ist das von der WITO 2002 begründete Barnimer „Netzwerk Metall“. Hier werden Kräfte gebündelt, Messeteilnahmen organisiert und auch die Nachwuchswerbung in den Schulen koordiniert.

WITO-Chef Thunemann ist indes im In- und Ausland auf Achse, um für den Industriestandort Barnim zu werben. Thunemann: „Wir haben gute Argumente – die Nähe zur Bundeshauptstadt, eine ideale Anbindung per Bahn, Autobahn und Wasserstraße, voll erschlossene und sofort verfügbare Gewerbe- und Industrieflächen zu moderaten Preisen, qualifizierte Arbeitskräfte und ein wirtschaftsfreundliches Klima in den Verwaltungen. Die Brandenburger Höchstförderung gibt es noch dazu. Mein Appell an jeden von mir besuchten Unternehmer ist ganz schlicht: Wenn Sie investieren wollen, denken Sie an den Barnim!“

W+M

ZUSTÄNDIG FÜR ANSIEDLUNGEN

WITO Wirtschafts- und
Tourismusentwicklungsgesellschaft
des Landkreises Barnim mbH
Geschäftsführer
Rüdiger Thunemann
Telefon: 03334 59233
thunemann@wito-barnim.de
www.wito-barnim.de